

Prof. Dr. Alfred Toth

Bifurkationen von Eigen- und Kategorienrealität

1. In der klassischen, d.h. quantitativen, Semiotik ist über den Zusammenhang von Eigen- und Kategorienrealität nicht viel mehr bekannt als der Transformationszusammenhang, den Bense (1992, S. 22) aufgezeigt hatte. Der Grund dafür liegt einerseits darin, daß die 10 peirce-benseschen Dualsysteme nicht nur quantitativ, sondern auch strukturell ein verfälschtes Bild der Gesamtstruktur als 27 triadisch-trichotomischen Dualsysteme zeigen. Andererseits liegt aber der Grund darin, daß die Semiotik, wie v.a. Kaehr (2009) gezeigt hatte, monokontextural, d.h. der zweiwertigen Identitätslogik verhaftet ist. Unter den durch die polykontexturale Betrachtung der Semiotik erzielten neueren Ergebnissen sei auf Toth (2025a, b) und viele weitere Arbeiten hingewiesen.

2. Im folgenden wenden wir die Operation der Bifurkation auf die Zeichenklassen der Eigen- und Kategorienrealität an, d.h. wir trennen die Triaden von den Trichotomien, bilden diese auf algebraische Diamonds ab und vergleichen die Heteromorphismen ihrer Saltatorien mit denen der Triaden.

2.1. Eigenrealität

3.1 → 2.2 ◦ 3.1 → 1.3

3. → 2. ◦ 3. → 1.

.1 → .2 ◦ .1 → .3

Es gilt also

$\text{Het}(\text{Td}) \neq \text{Het}(\text{Tt}),$

d.h.

$(2. \leftarrow 3.) \neq (.2 \leftarrow .1).$

Vermöge Toth (2025c) induziert $(.2 \leftarrow .1)$ Partitionen in der folgenden trichotomischen Triade, die also eine semiotische Umgebung der Eigenrealität bildet.

3.1 2.2 1.1 → (1, 2, 1)

3.1 2.2 1.2 → (1, 2, 2)

3.1 2.2 1.3 → (1, 2, 3)

$$\begin{array}{ccccccc}
 & & 2 & \leftarrow & 1 & & \\
 & & | & & | & & \\
 1 & \rightarrow & 2 & \circ & 1 & \rightarrow & 1
 \end{array}$$

$$\begin{array}{ccccccc}
 & & 2 & \leftarrow & 1 & & \\
 & & | & & | & & \\
 1 & \rightarrow & 2 & \circ & 1 & \rightarrow & 2
 \end{array}$$

$$\begin{array}{ccccccc}
 & & 2 & \leftarrow & 1 & & \\
 & & | & & | & & \\
 1 & \rightarrow & 2 & \circ & 1 & \rightarrow & 3
 \end{array}$$

2.2. Kategorienrealität

$$3.3 \rightarrow 2.2 \circ 3.3 \rightarrow 1.1$$

$$3. \rightarrow 2. \circ 3. \rightarrow 1.$$

$$.3 \rightarrow .2 \circ .3 \rightarrow .1$$

Es gilt also

$$\text{Het}(\text{Td}) = \text{Het}(\text{Tt}),$$

d.h.

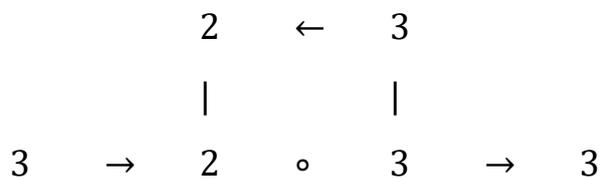
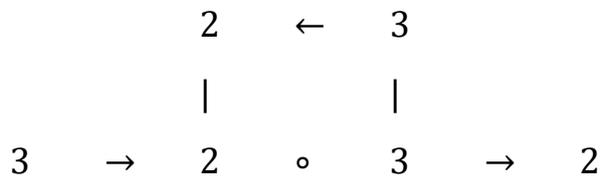
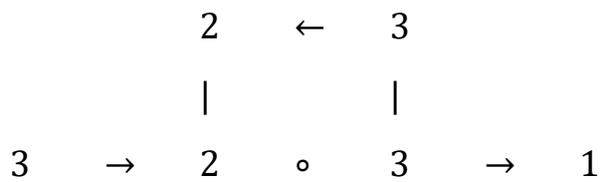
$$(2. \leftarrow 3.) = (.2 \leftarrow .3).$$

Vermöge Toth (2025c) induziert $(.2 \leftarrow .3)$ Partitionen in der folgenden trichotomischen Triade, die also eine semiotische Umgebung der Kategorienrealität bildet.

$$3.3 \quad 2.2 \quad 1.1 \quad \rightarrow \quad (3, 2, 1)$$

$$3.3 \quad 2.2 \quad 1.2 \quad \rightarrow \quad (3, 2, 2)$$

$$3.3 \quad 2.2 \quad 1.3 \quad \rightarrow \quad (3, 2, 3)$$



Vom Standpunkt der Saltatorien ihrer Diamondabbildungen steht also die Kategorienrealität einer „eigenrealen“ Abbildung zwischen ihren triadischen und ihren trichotomischen Werten näher als die Eigenrealität, insofern bei jener Identität der Heteromorphismen besteht, bei dieser jedoch nicht.

Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Disremptionen von Eigenrealität im System der P-Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Disremptionen von Kategorienrealität im System der P-Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

Toth, Alfred, Heteromorphismisch induzierte Partition des vollständigen Systems der ternären Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025c

1.7.2025